

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

fundstück

## Die Geschichte vom verlorenen Frosch

Früher saß man als Bergführer in Berchtesgaden, Sölden oder Zermatt auf seiner Bergführerbank, rauchte gemütlich ein Pfeifchen und wartete auf Sommerfrischler mit alpinistischen Ambitionen. Heutzutage muss ein Bergführer nicht mehr nur am Berg führen, sondern auch Qualitäten als Reiseleiter, Risikomanager, Animator, Selbstvermarkter – kurz, als alpiner Tausendsassa besitzen, um sich im harten Wettbewerb zu behaupten. Wie breit gefächert das Leistungsportfolio eines Bergführers wirklich ist, zeigt eindrucksvoll folgende wahre Geschichte:

Am 3.11.2011 begab sich Doris B. mit ihrem Gatten zum Bergsteigen in den Wilden Kaiser. Das Paar stieg durch die Steinerne Rinne zur Hinteren Goinger Halt auf und vollzog auf dem Gipfel ein seit Jahren praktiziertes Ritual: Ein 30 cm großes Stofftier, ein Frosch, der auf allen Reisen mit von der Partie ist, wird in fotogener Pose aufgestellt und fotografiert. Just in dem Moment aber, da das Beweisfoto seines triumphalen Gipfelerfolgs geschossen werden sollte, wurde der Frosch von einem Windstoß gepackt, rollte in den gähnenden Schlund des Abgrunds und entschwand den Blicken seiner schockierten Besitzer. Das Schicksal des Geschöpfes schien besiegelt, der Frosch ward trotz verschiedenlicher Suchbemühungen nicht mehr gesichtet.

In ihrer Verzweiflung wandte sich Doris B. schließlich an die Sektionen München & Oberland des DAV und erbat professionelle Hilfe. Schnell fand sich mit Bergführer Markus Fleischmann ein Helfer, der sich umgehend anschickte, das Unmögliche möglich zu machen und das unglückselige Tier dem Berg wieder zu entwenden. Hier sein Suchbericht:

„7:30 Uhr: Start in München, mit im Gepäck neben der Bigwall-ähnlichen Kletterausrüstung auch ein Wandfoto und ein Phantombild des Vermissten.“



Während der Suche im Steilgelände

8:45 Uhr: Ankunft Parkplatz Griesener Alm.

10:00 Uhr: Einstieg Gretschnannführe.

bis ca. 13:00 Uhr: Den mittleren Wandteil im Bereich der Hauptschlucht abgesucht, v. a. den großen Kessel, wo der abgängige Frosch vermutet wurde. Aber kein Frosch weit und breit. Es bleiben zwei Möglichkeiten: weiter unten in der Rinne oder im Bereich des Absatzes oberhalb der Steilwand. Also kletterte ich wieder runter und schau hinter jeden Stein und in jeden Winkel – nichts. Ich steige hinab zum Wandfuß.



Bergführer Markus Fleischmann und der Frosch

14:00 Uhr: Schnell hoch über den Normalweg zum Ellmauer Tor und weiter zum Gipfel, um von oben weiterzusuchen. Die Zeit wird knapp ... Im Gipfelbereich nur ganz kurz die versteckten Winkel abgesucht, dann von oben an die Gipfelwand ran und ca. 40 m abgeseilt. Immer noch kein Frosch weit und breit! Also wieder Rückzug. Letzte Chance: doch weit unten im Wandfußbereich? Oder so ein Gipfelgeier (Dohle) hat ihn sich schon längst geschnappt, und er ist ganz woanders ...

16:30 Uhr: Leicht resigniert wieder über den Normalweg hinab zum Wandfuß. Es bleiben noch ca. 30 Minuten bis zur Dunkelheit. Also schnell die Seile deponiert und mit leichtem Gepäck und Stirnlampe nochmal zum Bereich unter der Hauptrinne hoch. Und tatsächlich, kurz vor dem letzten Absatz grinst mir der Frosch entgegen, angelehnt an ein kleines Fleckerl Schnee!



Der Moment des Fundes: Da sitzt er und sagt nix!

17:40 Uhr: Letztes Foto gemacht und Frau B. angerufen. Sie ist ganz aus dem Häuschen. Fazit: Lustige Aktion! Die Goinger-Halt-Nordwestwand kenne ich jetzt recht gut ...“

Sollten auch Sie sich mit einem Spezialauftrag an einen Bergführer wenden wollen, steht Markus Fleischmann zu Ihren Diensten! – [www.bergprojekt.de](http://www.bergprojekt.de)

Fotos: Marius Fleischmann

## Leser-Zuschriften

diskussion

### Tourentipp „Sonntaten“ in Heft 4/2011

Zur letzten »alpinwelt« liegt mir was auf dem Herzen. „Der Sonntaten“ ist das falsche Geschlecht bzw. ist kein Berg. Der Berg heißt Schürfenkopf oder auch Schürfleck, und an diesem gibt es die „Tradn“. Tradn sind Bergwiesen, die vom Tal aus beschickt werden (meist Jungvieh) oder zur Heubringung gemäht werden. Sie sind aber noch keine Almen, die kommen dann weiter oben bzw. weiter vom Hof/Dorf weg. Am Schürfenkopf gibt es also einige Tradn, meist durch Hecken oder Baumreihen getrennt und unterschiedlichen Bauern gehö-

rend, die schön zur Sonne hin ausgerichtet sind. Und darum heißen die bei uns die „Goaßara Sunntradn“.

Thomas Listle, Gaißach



### Schneekanonenkritik

Der Beitrag „Die Schnee-Macher“ in »alpinwelt« 4/2011 bietet gute Hintergrundinformation. Wasser, Natur usw. scheint klar zu sein, aber im

Bereich Strom hätte ich gerne mehr Argumentationshilfe. Es wäre interessant zu wissen, was alles in den 20 kW für eine Schneekanone eingerechnet wurde.

Walter Huber

Ich fahre gern Ski, aber die letzten paar Jahre bin ich doch sehr ins Nachdenken gekommen, wegen der massenhaften Ausbreitung von Schneekanonen. Hat man diese früher (so vor 10–15 Jahren) höchstens in den großen Skigebieten gesehen, so hat inzwischen fast jedes Kleinstskigebiet eine oder mehrere Schneekanonen. Nicht nur, dass diese Dinger Energie und Wasser verschwenden, auch vermässeln sie einem die Freude, in sternerklarer Nacht einen einsamen (und ruhigen) Abendspaziergang zu unternehmen (so geschehen vor zwei Jahren in Arosa). Ein Wintersportort am Abend sieht heutzutage aus wie eine Großbaustelle. Es ist bestimmt sehr naiv zu glauben, es wäre möglich, einen Verband schneekanonenfreier Wintersportorte zu gründen. Die Vorzüge solcher Orte müssten dann natürlich entsprechend herausgestellt und beworben werden. Vielleicht kann man darüber mal im Alpenverein diskutieren.

Susanne Ast

### Werbebeilage in Heft 3/2011 und Stellungnahme der Redaktion in Heft 4/2011

Zu meinem Bedauern musste ich in Heft 4/2011 einen Leserbrief samt Stellungnahme der Redaktion lesen, in dem einem gastfreundlichen und schönen Reiseland, der Türkei, nicht gerade ein Gefallen getan wurde. Es ist schade, dass Meinungen, die aus Halbwissen bestehen und nicht richtig überprüft wurden, einen guten Ruf schädigen können. Ich habe selber zwei dieser „Billig-Reisen“ in die Türkei gemacht (keine Angst – ich bin kein Schnäppchenjäger und reise auch schon mal mit dem DAV Summit Club). Diese Reisen fanden im Winter statt und führten in verschiedene Küstenregionen, nach Kappadokien und Pamukkale. Aus zuverlässiger Quelle weiß ich, dass derartige Reisen vom türkischen Staat subventioniert werden. Es geht darum, dass Hotels nicht nur in der Saison geöffnet sind, sondern ganzjährig. Es geht somit auch darum, dass Hotel-Personal sowie Reiseleiter, Busfahrer, Geschäftsleute usw. über das ganze Jahr vom Tourismus leben können. Bei diesen Reisen werden immer Teppich-, Schmuck- und Lederfabriken besichtigt, natürlich auch mit dem Hintergedanken, dass dort eingekauft wird. Auf diesem Weg hofft der Staat, z. B. über Steuern wieder einen Teil seiner Subventionen zurückzubekommen.

Was ist bitte so schlimm daran? Ich halte dies für eine gute Lösung, von der alle profitieren, und ich sehe überhaupt keinen Grund, das alles schlechtzureden und damit der Türkei Unrecht zu tun.

H. Meier, Bochum

Wer (Prospekte) lesen kann, ist klar im Vorteil! Wir waren mit RSD in der Türkei – eine sehr angenehme Reise. Im Grundpreis ist mitnichten alles drin. Alles was über Frühstück, Übernachtung und Reise hinausgeht, ist separat zu bezahlen. Und die günstigen Reisen gibt es nur außerhalb der Saison. Unser Reiseleiter hat glaubhaft versichert, dass ohne diese Nebensaisonangebote die entsprechenden Leute statt einem kleinen gar kein Einkommen hätten. Somit bleiben nicht mehr als die üblichen Haken einer Reise übrig – die auch bei der Autofahrt zum Berg vorhanden sind.

Andreas Härtel, München

Wieder ein interessantes Heft.

Mike Koppitz, Gibswil, Schweiz

Weiter so mit dem Heft »alpinwelt«!

Dominik Voss, München



## Expeditionen weltweit

- ▲ **Ararat (5156 m) | Türkei**  
8 oder 12 Tage, 10 Termine, ab 1390 €
- ▲ **Elbrus (5642 m) | Russland**  
8, 10 oder 12 Tage, 11 Termine, ab 1650 €
- ▲ **Kasbek (5047 m) | Georgien**  
10 Tage, 4 Termine, ab 1790 €
- ▲ **Damavand (5671 m) | Iran**  
10 Tage, 4 Termine, ab 1890 €
- ▲ **Chimborazo (6310 m) & Cotopaxi (5897 m)**  
19 Tage, 7 Termine, ab 2750 €
- ▲ **Stok Kangri (6121 m) | Indien**  
4 Termine 2012 & 2013, ab 2990 €
- ▲ **Huayna Potosí (6088 m) & Illimani (6439 m)**  
5 Termine 2012 und 2013, ab 3290 €
- ▲ **Muztagh Ata (7546 m) | China**  
13.07.-11.08.12, 19.07.-17.08.13, ab 4390 €
- ▲ **Pik Lenin (7134 m) | Kirgistan**  
18.07.-11.08.12, 24.07.-17.08.13, ab 3390 €
- ▲ **Himlung (7126 m) | Nepal**  
04.10.-05.11.12, 10.10.-11.11.13, ab 4590 €
- ▲ **Mera Peak (6461 m) | Nepal**  
12.04.-03.05.12, 19.10.-09.11.12, ab 3490 €
- ▲ **Aconcagua (6962 m) | Argentinien**  
23.11.-14.12.12, 27.12.12-17.01.13, ab 3790 €
- ▲ **Ojos del Salado (6893 m) | Chile**  
30.11.-18.12.12, 09.01.-27.01.13, ab 4490 €

...sowie viele weitere Gipfel und Trekkingziele auf allen Kontinenten!

alle genannten Expeditionstouren inkl. Flug ab/an Dtl.



**Katalogbestellung, Beratung und Buchung:**  
DIAMIR Erlebnisreisen GmbH  
Berthold-Haupt-Straße 2  
D – 01257 Dresden  
Tel.: (0351) 31 20 77  
Fax: (0351) 31 20 76  
E-Mail: [info@diamir.de](mailto:info@diamir.de)